Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adresse: „Tageblatt", Riesa.

Amtsblatt

Fernsprechstelle Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

№ 54. Montag, 7. März 1904, abends. 57. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen.
Anzeigen-Annahme für die Nummer des Ausgabetages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.
Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kastanienstraße 59. — Für die Redaction verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Freitag, den 11. dieses Monats
nachmittags 4 Uhr
wird im Sitzungssaale der unterzeichneten Königlichen Amtshauptmannschaft

öffentliche Bezirksausschußsitzung

abgehalten.

Großenhain, am 4. März 1904.

Königliche Amtshauptmannschaft.
51 A. **Dr. Uhlemann.** Kr.

Die **Gemeinden** und **Rittergutsherrschaften** des **Bezirks** wollen **alsbald** und längstens bis

zum 15. dieses Monats

direkt bei demjenigen Amtsstraßenmeister, von welchem die spezielle Aufsicht über die betreffenden Wege geführt wird, anzeigen, zu welcher Zeit sie **die Bezirksstraßenwalzen** in diesem Jahre benötigen.

Zu diesen Anzeigen sind die den Gemeinden und Rittergutsherrschaften kurzer Hand zugegangenen bez. insoweit dies nicht geschehen, bei dem zuständigen Amtsstraßenmeister unentgeltlich zu bezieheuden Formulare zu verwenden.

Nach Eingang der Anzeigen wird für jede Bezirkswalze **ein Walzenplan** aufgestellt und den Beteiligten durch die unterzeichnete Königliche Amtshauptmannschaft mitgeteilt werden — zu vergl. Punkt 3 des II. Nachtrages zu dem Regulative über die Verwendung der Bezirksstraßenwalzen vom 15. Dezember 1888 —.

Großenhain, am 4. März 1904.

Königliche Amtshauptmannschaft.
336 H. **Dr. Uhlemann.** Dl.

Freitag, den 11. März 1904,
vormittags 11 Uhr
kommt im hiesigen Versteigerungslokale 1 Pianino gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung.

Riesa, den 5. März 1904.

Der Gerichtsvollzieher des Kgl. Amtsgerichts.

Steckbriefs-Erledigung.

Der gegen den Trompeterschüler

Emil, Friedrich, Hermann Schmidt

wegen

Fahnenflucht

unter dem 3. 11. 03 erlassene Steckbrief ist erledigt.

Hesselbarth, Oberst und Regiments-Kommandeur.

Realprogymnasium.

Zu der am 9. März vorm. 10 Uhr in der Mädchenturnhalle stattfindenden

Entlassung der Realschulabiturienten

ladet die Eltern der Schüler, die Behörden, sowie alle Freunde der Schule ganz ergebenst zugleich im Namen des Lehrerkollegiums ein

Riesa, den 7. März 1904. **Dr. Göhl.**

Stadtbibliothek.

3800 Bände. Katalog 20 Pfg. Expeditionszeit: Jeden Dienstag 7—½9 Uhr außer an schulfreien Tagen. **Dr. Göhl.**

Roggen, Heu und Roggenschüttstroh — letzteres für das Magazin Zeithain — wird gekauft. Angebote erbeten.

Riesa, den 7. März 1904. **Königl. Proviantamt.**

Oertliches und Sächsisches

Riesa, den 7. März 1904.

— Tagesordnung für die **Sitzung des Stadtverordneten-Kollegiums** am Dienstag, den 8. März, abends 6 Uhr. 1) Armenkassenrechnung vom Jahre 1902. 2) Ratsbeschluß, betreffend a) Gewährung eines jährlichen Beitrags zu dem Betriebsaufwande für das zu errichtende Bezirksfiechenhaus, b) Anschaffung eines selbsttätigen Laternenanzünders für die Uhr auf dem Schulhause an der Kastanienstraße, c) Wahl eines Gemeindewaisenrats, d) Ueberweisung der im Obergeschoß des städtischen Grundstücks Elbstraße Nr. 4 gelegenen Wohnung dem Gasmeister Werner als Dienstwohnung. 3) Restantenregulativ. Ratsdeputierter: Herr Bürgermeister Dr. Dehne.

— Das Königliche Kriegsministerium hat für die Schießübungen der Feldartillerie im Jahre 1904 auf dem Truppenübungsplatze Zeithain folgende Zeiten bestimmt: 4. Feldartilleriebrigade Nr. 40 (Riesa) vom 30. April bis 21. Mai, 1. Feldartilleriebrigade Nr. 23 vom 26. Mai bis 15. Juni, 3. Feldartilleriebrigade Nr. 32 vom 17. Juni bis 7. Juli und 2. Feldartilleriebrigade Nr. 24 vom 9. Juli bis 2. August.

— Die für vergangenen Sonnabend, den 5. März, ins Hotel Kaiserhof einberufene Generalversammlung des **Verschönerungsvereins** war so schwach besucht, daß in Verhandlungen nicht eingetreten werden konnte. Der Vorstand sieht sich daher genötigt, die Versammlung nochmals anzuberaumen. Es ist unerfreulich, daß die Mitglieder so wenig Interesse zeigen. Wenn man festsetzen will, was mit Aufwendung der vorhandenen Barmittel in der Stadt und für sie geschaffen werden soll, so ist es für den Ausschuß wünschenswert, auch die Ansichten verschiedener Mitglieder zu hören. Im Ausschusse war früher einmal die Frage aufgeworfen worden, ob nicht die Herstellung eines Springbrunnens ins Auge gefaßt werden sollte. Neuerdings ist von beachtenswerter Seite schriftlich der Antrag gestellt worden, der Verein solle eine Wettersäule (meteorologische Säule) errichten. Wenn nun zu den Versammlungen weiter niemand erscheint als der Vorsteher und zwei oder drei Ausschußmitglieder, so kann natürlich über keinen der Vorschläge, die vorliegen, verhandelt werden.

— Nach einer langen Reihe nebelig trüber, düsterer Tage ließ sich gestern die Sonne wieder blicken und lockte gar viele hinaus ins Freie, wo man aber zumeist gar arg enttäuscht wurde, denn ein starker, eisiger Ostwind ließ die Spaziergänger bald wieder ein schützendes Obdach aufsuchen.

—y. Die 5. Strafkammer des Kgl. Landgerichts Dresden verhandelte heute gegen den Arbeiter Oskar Robert Wilhelm Plaschke, und dessen Ehefrau Ida Emilie Plaschke, sowie gegen die Arbeiter Reinhold Max Wickert und Friedrich Richard Hoffmann, sämtlich in Riesa wohnhaft, wegen Diebstahls. In dieser Sache waren 18 Zeugen aus Riesa und Röderau vorgeladen. Plaschke ist schon mehrfach wegen Diebstahls bestraft. Die Angeklagten waren in der Gasanstalt zu Riesa beschäftigt. Es wird ihnen beigemessen, daselbst in den letzten zwei Jahren und zwar bis Ende November 1903 und zwar die Eheleute Plaschke gemeinschaftlich 20 Hektoliter Koaks im Werte von 18 Mark, Wickert zunächst allein zwei Hektoliter Koaks und gemeinschaftlich mit Hoffmann 36 Hektoliter Koaks im Gesamtwerte von 40 Mark gestohlen, Wickert auch dem Angeklagten Plaschke bei einem von diesem während der Nacht zum 8. November v. J. begangenen Diebstahls wissentlich Hilfe geleistet zu haben. Da die Angeklagten leugneten, mochte sich eine sehr umfangreiche Beweisaufnahme notwendig. Der Gerichtshof gelangte zu der Feststellung, daß es sich nur um die Entwendung von geringen Kohlenquantitäten handelt. Das Urteil lautete für die Ehefrau Plaschke auf Freisprechung, für Hoffmann auf 1 Tag Gefängnis, für Wickert auf eine 3tägige Gefängnisstrafe und für Plaschke, auf Grund der Rückfallsbestimmungen, auf 3 Monate Gefängnis.

—y. Bei der 6. Strafkammer des Kgl. Landgerichts hatte sich ferner nachmittags der 36 Jahre alte, bisher unbescholtene Maurer Wilhelm Heinrich Thiele aus Riesa wegen Nötigung, Körperverletzung und Beleidigung zu verantworten. Der Angeklagte wohnte bei dem etwas schwerhörigen Schuhmachermstr. Götze sen., hier. Am 2. Januar kam Thiele in dessen Wohnung um den schuldigen Mietzins von 27 Mark 25 Pfg. zu zahlen. Der Angeklagte übergab G. das Quittungsbuch, legte aber nur 21 Mark 25 Pfg. auf den Tisch. Götze wurde hierüber aufgebracht und behielt das Buch zurück. Thiele soll dem Zeugen Götze dasselbe gewaltsam entrissen, ihn angefaßt, geschlagen, auf das Sopha geworfen und „Lump" geschimpft haben. Der Angeklagte wurde nur der Körperverletzung und der Beleidigung für schuldig erkannt und deshalb mit 15 Mark Geldstrafe oder 3 Tagen Gefängnis belegt.

— In Sachen der Anlegung seines neuen Truppenübungs- und Artillerieschießplatzes für das 19 (2. Kgl. sächs.) Armeekorps in der Nähe von Belgern schreibt die „Elbthal-Zeitung": Für Belgern ist der Plan, wie er augenblicklich vorliegt, insofern von hoher Bedeutung, als nicht nur die in dem bezeichneten Gelände liegenden Gebäude der Sandbüchse, sowie die Mühlen und Grundstücke angekauft werden sollen, es handelt sich auch hauptsächlich um das weitere Fortbestehen so vieler Wirtschaften, da dieselben zum großen Teile ihr ganzes Gelände opfern müßten. Es scheint, als wenn unsere Stadtvertretung in Rücksicht auf die Lebensfrage so vieler Existenzen davon! bedacht ist, den Plan des Truppenübungsplatzes in der Weise, wie er augenblicklich vorliegt, nicht zustimmend beitreten zu können, denselben vielmehr noch der Waldlisiere zu zuzuschneiden. Einesteils würde da manchem Besitzer geholfen sein, anderenteils ist das auch zweckmäßig, da das Gelände zu baulichen Zwecken, unter anderen zur Bahnfrage durchaus unentbehrlich sein dürfte. In Rücksicht darauf, daß eine Ausdehnung und Erweiterung unseres Stadtnetzes infolge des unmittelbar vorbeifließenden Elbstromes nach nördlicher Seite zu vollständig ausgeschlossen ist, ebenso das Gelände zur Erweiterung der Stadt nach östlicher und westlicher Seite ungeeignet erscheint, dürfte diese Forderung ganz berechtigt sein. Wie uns von glaubhafter Seite versichert wird, hat Se. Majestät der Kaiser seine Zustimmung zu dem Truppen-Uebungs- und Schießplatz bei Belgern zu genehmigen geruht und sollen darnach alle schwebenden Projekte, die in dieser Hinsicht angestrebt waren, hinfällig geworden sein. Die Stadt Torgau hat bereits den Auftrag erhalten, das Puschwitzer Gelände taxieren zu lassen und hat damit Herr Rittergutspächter Müller-Mahitzschen als Kommissar nachmittag seines Amtes gewaltet. Die etwa zu Puschwitz gehörenden zehn Wirtschaften mit ca. fünfzig Morgen Feld sollen insgesamt mit ca. 125000 Mk. abgeschätzt sein (ohne Rittergut und Grundbesitz). Für die Belgernschen Fluren soll die Stadt Belgern zur Verhandlung mit den Besitzern beauftragt sein. Wie wir weiter erfahren, soll innerhalb zweier Jahre, vorausgesetzt, daß der deutsche Reichstag hierzu seine Zustimmung erteilt und besonders die erforderlichen Gelder bewilligt, das Instandsetzen des großen Komplexes beendigt sein.

— Der Oberleutnant Bramsch im 2. Ulanenregiment Nr. 18 wurde zur Kaiserlich deutschen Gesandtschaft in Peking zunächst bis mit 31. August d. J. kommandiert; v. Pawel-Rammingen, Königlich preußischer Leutnant a. D., zuletzt im 4. badischen Infanterieregiment Prinz Wilhelm Nr. 112, wurde in der Königlich sächsischen Armee und zwar als Leutnant der Reserve des 6. Feldartillerieregiments Nr. 68 mit einem Patente vom 25. November 1903 angestellt und vom 3. März d. J. ab auf ein Jahr zur Dienstleistung bei diesem Regimente kommandiert; Freiherr v. Salza und Lichtenau, Oberstleutnant und Kommandeur des 1. Ulanenregiments Nr. 17 wurde vom 23. März bis mit 1. April d. J. in das Kriegsministerium und vom 2. April d. J. ab zu dem Militärbevollmächtigten in Berlin, zur Dienstleistung kommandiert; Lange, Leutnant im 2. Husarenregiment Nr. 19, ist vom 1. April d. J. ab auf ein weiteres Jahr ohne Gehalt beurlaubt und Roack, Hauptmann im 9. Infanterieregiment Nr. 133, kommandiert zur Dienstleistung beim Bekleidungsamt XII. (1. K. S.) Armeekorps, als Mitglied zu diesem Bekleidungsamt versetzt worden.

— Für die Beratung des **Gemeindesteuergesetzes**, die nächsten Donnerstag in der zweiten Kammer stattfindet, ist dem Vernehmen nach der Abg. Räder-Roßwein der Referent der konservativen Partei. In den von dem genannten Abgeordneten aufgestellten Leitsätzen soll ausgesprochen werden, daß die Gemeindeautonomie auch fernerhin nach Möglichkeit aufrecht zu erhalten sei, daß das Gemeindesteuergesetz keine Bevorzugung gewisser Stände enthalten darf, daß der Entlastung der ärmeren Klassen zugestimmt werden könne und daß endlich, was die verschiedenen, von der Regierung vorgeschlagenen neuen Steuern betrifft, deren Einführung nicht obligatorisch den Ge-

meinden auferlegt werden solle, sondern daß von der Regierung nur gewisse Bestimmungsgrenzen zu ziehen seien. Schließlich werden die Bestimmungen über den viel umstrittenen Bezirksausgleich als in der vorliegenden Form unannehmbar erklärt. Im übrigen wird die Denkschrift als eine wertvolle Unterlage für weitere Beratungen bezeichnet.

—* Da mit dem neuen deutschen Zolltarife ohnehin wesentliche Aenderungen im Verzollungsverfahren eintreten werden, beabsichtigt das Reichsschatzamt, das Vereinszollgesetz von 1869, das bis jetzt nur einmal unbedeutend geändert worden ist, einer Durchsicht zu unterziehen. Das Vereinszollgesetz, das selbst in den Kreisen der am auswärtigen Handel beteiligten Gewerbetreibenden nur wenig bekannt aber sehr wichtig ist, enthält neben einigen grundsätzlichen Bestimmungen über zollfreie und zollpflichtige Einfuhr, über die Zollfreiheit der Aus- und Durchfuhr und des Binnenhandels die Regelung des Verzollungsverfahrens im weitesten Sinne. U. a. trifft es Bestimmungen über die Zoll-Deklaration, über die Feststellung des Rein- oder Rohgewichtes der Waren, über das Begleitscheinverfahren, über die Behandlung von zollpflichtigen Post- und Eisenbahnsendungen und Schiffsladungen, über die Niederlagen unverzollter Waren, über den Retourwaren- und Veredelungsverkehr und über die Strafen für Zollhinterziehung, Schmuggel usw. Das Reichsschatzamt glaubt, daß manche Bestimmungen des Vereinszollgesetzes den heutigen Verkehrsverhältnissen nicht mehr entsprechen und ohne Gefährdung der Zolleinnahmen erleichtert oder vereinfacht werden können, wünscht aber hierzu auch Mitarbeit der am auswärtigen Handel beteiligten Kaufleute und Industriellen. Die Handelskammer zu Dresden fordert daher die beteiligten Firmen ihres Bezirkes auf, ihr derartige Wünsche auf Aenderung des Vereinszollgesetzes mit möglichst ausführlicher Begründung bis spätestens Montag, den 21. März, einzuberichten. Der geltende Wortlaut des Vereinszollgesetzes kann bei der Dresdner Handelskammer eingesehen werden.

— Der vom Bundesrat angenommene Gesetzentwurf, betreffend die Aenderung des Münzgesetzes von 1873, bezweckt dem Vernehmen nach, die Möglichkeit zu schaffen, zur Verhütung von Verwechselungen der Zehn- und Fünfzig Pfennigstücke die letzteren in größerer Stärke als bisher zu prägen. Während die 50-Pfennigstücke nach den geltenden Bestimmungen aus einer Legierung von 900 Teilen Silber und 100 Teilen Kupfer bestehen, sollen sie fortan aus 750 Teilen Silber und 250 Teilen Kupfer hergestellt werden.

— Die „Sächsische nationalliberale Korrespondenz" hatte kürzlich in einer Notiz ausgeführt, daß die Abmachungen, welche jüngst zwischen den Kommissaren deutscher Regierungen wegen Beschränkung der Umleitungen der Güter im Wechselverkehr der deutschen Bahnen getroffen worden seien, für Sachsen nichts neues enthalten. Das ist im wesentlichen zutreffend. Eine Neuerung enthalten sie vornehmlich für den Verkehr der süddeutschen Bahnen unter sich und nur in diesem Sinne dürfte der in Nr. 49 des „Dresdner Journals" enthaltene Artikel das Ergebnis der Besprechung als erfreulich bezeichnet haben. Für den preußisch-sächsischen Wechsel-Verkehr gegenüber bestand allerdings die Grenze von 20 Proz., über die hinaus Umwege nicht zulässig sein sollen, schon bisher und eben die Innehalb dieser Grenze gefahrenen Umwege haben die öffentliche Meinung Sachsens erregt. In den neuen Abmachungen ist jedoch die Grenze von 20 Proz. offenbar nur als Höchstgrenze festgesetzt worden, ohne daß damit für kleinere Kreise die Vereinbarung noch engerer Umwegsgrenzen ausgeschlossen wäre. Tatsächlich ist auch, lt. „Ch. Tbl.", alle Aussicht vorhanden, daß auf Grund der auf Anregung der sächsischen Regierung von der Preußischen und der Sächsischen Eisenbahnverwaltung schon seit Jahren geführten Erörterungen ein Abkommen zustande kommt, welches unerwartet des Abschlusses der nun auch bei den süddeutschen Bahnen eingeleiteten Vorarbeiten die Umwegsgrenze für den preußisch-sächsischen Wechselverkehr wesentlich, und zwar voraussichtlich auf die Hälfte der jetzigen Grenze, herabsetzt. Damit würden die großen Umfahrungen, welche jetzt noch um Sachsen herum möglich waren, beseitigt werden.

—* Gegen die geplante Gemeinde-Gewerbesteuer hat sich wiederum, wie bereits 1902, die Handelskammer Dresden erklärt. Sie hat beschlossen, beide Ständekammern in einer Eingabe um Ablehnung dieses Gesetzentwurfes zu ersuchen. Maßgebend für die Handelskammer waren dabei die Bedenken gegen eine weitere Belastung von Industrie und Handel.* Wie vielfache Erklärungen aus gewerblichen Kreisen beweisen, ist jetzt schon eine erhebliche Beunruhigung durch den erwähnten Steuervorschlag eingetreten. Damit diese Beunruhigung nicht unnötig verlängert werde, sprach die Dresdner Handelskammer auch den Wunsch aus, daß diese Steuer möglichst abgelehnt werden möge.

— Wochenplan der Dresdner Hoftheater. Opernhaus. Dienstag: Zum ersten Male: La Bohème. Mittwoch: Der Freischütz. Donnerstag: La Bohème. Freitag: Sechstes Sinfonie Konzert Serie A. Sonnabend: La Bohème. Sonntag, den 13. März: Das Rheingold. — Schauspielhaus. Dienstag: Die versunkene Glocke. Mittwoch: Die relegierten Studenten. Donnerstag: Julius Cäsar. Freitag: Die deutschen Kleinstädter. Sonnabend: Der Strom. Sonntag, den 13. März: Die deutschen Kleinstädter. Montag, den 14. März: Hasemanns Töchter.

)(Dresden, 6. März. Der König wohnte heute Vormittag 11 Uhr dem Gottesdienst in der katholischen Hofkirche bei und nahm nachmittags 2 Uhr an der Familientafel beim Prinzen Johann Georg im Palais auf der Parkstraße teil.

Dresden, 5. März. Zum gestrigen hundertjährigen Geburtstag des Herrn Traugott Neumann in Dresden, Röhrhofgasse 10, überbrachte Herr Pastor Heise die Glückwünsche Sr. Majestät des Königs Georg und überreichte gleichzeitig eine wertvolle Tasse in grünem Lederetui. Auf der in Blau gehaltenen, mit Deckel versehenen Obertasse ist in goldenem Rahmen unter Schleifen und Rosen außerordentlich schön das Bild des Königs ausgeführt. Auf der Untertasse stehen in einem gleichen Rahmen die Worte in Gold: König Georg in landesväterlicher Teilnahme dem Herrn Traugott Neumann zur Vollendung des 100. Lebensjahres, 4. März 1904. Auch der Rat der Stadt beglückwünschte Herrn Neumann unter Uebersendung eines Ehrengeschenkes herzlich. Herr Neumann ist in Friedersdorf an der Landeskrone als Sachse geboren; von seinem 18. Jahre an hat er 60 Jahre in der Weberei in Großschönau gearbeitet.

Dresden. Auf die Beschwerde des ärztlichen Bezirksvereins Dresden-Land gegen Herrn Dr. Aschke in Oberlößnitz hat der Ehrenrat dieses Vereins für Recht erkannt: „Der Beschuldigte wird zu einer Geldstrafe von 1500 Mk., zur Aberkennung des Wahlrechts und der Wählbarkeit zu den vom Vereine zu bewirkenden Wahlen auf fünf Jahre und zu den Kosten in Höhe von 50 Mk. verurteilt. Außerdem beschließt der Ehrenrat, das Urteil zu veröffentlichen im ärztlichen „Korrespondenzblatt", im „Dresdner Anzeiger" und in der „Leipziger Zeitung". Herr Dr. Aschke ist nach der Begründung dieses Urteils im Jahre 1900 gemeinsam mit den beiden anderen Aerzten der Bilzschen Naturheilanstalt wegen der Verbindung mit Bilz vom Ehrenrate und dem Ehrengerichtshofe verurteilt worden. Darauf hat der ärztliche Bezirksverein Dresden-Land ihm aufgegeben, mit Ablauf seines Kontraktes Ende 1902 die standesunwürdige Verbindung mit Bilz zu lösen. In der Begründung des Ehrengerichtshofes ist ausgeführt, daß Aerzte durch ihre Tätigkeit an einer Anstalt des Bilz, Verfasser des Buches „Das neue Naturheilverfahren", in welchem er den Standpunkt der gehässigen Feindschaft gegen die wissenschaftliche Medizin und den wissenschaftlich gebildeten Aerztestand einnimmt, sich erheblich an der Standesehre vergehen. Trotz dieser Verurteilungen und der Begründung hat Herr Dr. Aschke seinen Vertrag mit Bilz auf zehn Jahre erneuert. Der Ehrenrat sah hierin eine Verletzung der Standesehre und erkannte deshalb auf die höchste zulässige Strafe. Daraufhin legte Herr Dr. Aschke Berufung beim Ehrengerichtshof im Regierungsbezirk Dresden ein, der nun zu folgendem Erkenntnis gelangt ist: „Das angefochtene Urteil wird mit der Beschränkung bestätigt, daß dessen amtliche Veröffentlichung nur im ärztlichen „Korrespondenzblatt" zu erfolgen hat." In der Begründung heißt es: „Der Ehrengerichtshof läßt dahingestellt, ob eine Verletzung von § 7 der Standesordnung vorliegt, und kann auch darin, daß Dr. Aschke die Vertragsverlängerung mit Bilz nicht freiwillig dem ärztlichen Bezirksverein angezeigt hat, keinen Verstoß gegen § 15 der Standesordnung erkennen, da hierunter Verträge mit einzelnen Personen als Privatunternehmern überhaupt nicht fallen. Wohl aber teilt der Ehrengerichtshof vollkommen die Auffassung des Ehrenrates, daß die Vertragsverlängerung eine schwere Verletzung und das Ansehen des ärztlichen Standes im Sinne von § 1 der Standesordnung enthält. Dr. Aschke mußte sich nach den gegen ihn und andere Bilzsche Aerzte ergangenen Entscheidungen bewußt sein, daß die Erneuerung seines Vertragsverhältnisses mit einem Manne wie Bilz von allen ehrengerichtlichen Instanzen als ein standesunwürdiges Verhalten angesehen wird. Die Berechtigung dieser Auffassung ist auch sowohl von seiten der Regierung als auch der Zweiten Kammer des Landtages ausdrücklich anerkannt worden. Eine Verletzung der einschlagenden Reichsgesetze kann in dem Vorgehen gegen Dr. Aschke um so weniger erblickt werden, als ihm durch diese nur das Recht, ärztliche Praxis zu treiben, überhaupt gewährleistet wird, die Regelung der Art und Weise aber der Landesgesetzgebung vorbehalten und diese insbesondere nicht behindert ist, in dieser Beziehung gewisse Standesanforderungen und Standespflichten festzusetzen und deren Verletzung in entsprechender Weise ahnden zu lassen.

Chemnitz. Se. Hoheit der Herzog von Sachsen-Altenburg hat Herrn Bürgermeister Gerber hier zum Vorstande des Herzoglichen Ministeriums, Abteilung für Justiz, und damit zum ordentlichen stimmführenden Mitgliede des Herzoglichen Gesamtministeriums unter Verleihung des Titels „Staatsrat" ernannt. Herr Bürgermeister Gerber hat diese Berufung angenommen und für Ende April um seine Entlassung aus dem städtischen Dienste nachgesucht. — Der Verband sächsischer Bäckerinnungen „Saxonia" soll am 7, 8. und 9. Juni d. J. hier tagen und es soll in Verbindung hiermit eine große Ausstellung für Bäckerei, Konditorei und alle in diese Fächer einschlagenden Artikel an Hilfsmaschinen, Bedarfsartikeln ꝛc stattfinden.

Stollberg, 5. März. Im Restaurant „Lindengarten" im benachbarten Niederdorf ereignete sich heute nachmittag ½2 Uhr eine Benzinexplosion, wobei der Besitzer des Restaurants, Herr Petzold, leichte Verletzungen erlitt, während sein Schwager, der mit der offenen Lampe im Keller dem Benzinfaß zu nahe gekommen war, schwere Wunden davontrug.

Olbernhau, 4. März. (Aus dem 20. sächsischen Reichstagswahlkreise.) Eine sozialdemokratische Wählerversammlung nahm eine Resolution an, in der sie sich mit der Berichterstattung der „Volksstimme" und des „Vorwärts" über die kürzlich, die Kandidatur Göhre betreffende, in Gelenau abgehaltene Wählerversammlung nicht einverstanden erklärt.

§§ Plauen i. V., 7. März. Wie die „Neue Vogtl. Ztg." meldet, beschlossen gestern in einer stark besuchten Versammlung nach sehr erregter Debatte die Malergehilfen, heute Montag in den Streik zu treten. Nach einem ebenfalls gestern gefaßten Beschlusse legten auch die Schneidergehilfen die Arbeit nieder.

Plauen i. V. Ein neues großstädtisches Institut wird am 15. März hier eröffnet werden, und zwar ein Institut, das sich das Reinigen der Bürgersteige zur Aufgabe gesetzt hat. Wer sich in Zukunft dieser Sorge entheben will, braucht sich nur an das „Erste Plauener Reinigungs-Institut" mit dem Antrage zu wenden, das Reinigen der Fußgängerwege zu übernehmen. Gegen Bezahlung einer gewissen Gebühr wird sodann die Arbeit, die nicht jedermanns Sache ist, von dem Institut besorgt. Eine große Anzahl Grundstücksbesitzer haben sich dem Unternehmen bereits angeschlossen.

Grimma, 4. März. Gestern und heute fand in der hiesigen Fürstenschule die mündliche Reifeprüfung statt. Als Königl. Prüfungskommissar war Rektor Professor Dr. Gill beauftragt. Sämtlichen Prüflingen konnte das Zeugnis der Reife erteilt werden, und zwar erhielten in den Wissenschaften 3 die Zensur Ib, 4 IIa, 6 II, 5 IIb, 6 IIIa, in Betracht 20 die erste Zensur, 7 davon mit Einschränkung, 3 IIa, 1 IIb. Das Göschenstipendium ist dem Abiturienten Walter Jahn verliehen worden. Von den Geprüften gedenken sich 10 der Rechtswissenschaft, 4 der Theologie, je 3 der Medizin und dem Studium der neueren Sprachen zuzuwenden, je einer der Geschichte und Germanistik, der Mathematik, den Naturwissenschaften und dem Hochbau.

Leipzig, 5. März. Dr. Gentzsch, der zweite Direktor der Leipziger Bank, wurde vom König von Sachsen begnadigt. Gentzschs Verurteilung erfolgte am 23. Juli 1902 zu 3 Jahren Gefängnis; 7 Monate davon wurden auf die Untersuchungshaft angerechnet. Von seiner Strafe hat Gentzsch, nachdem seine Entlassung auf den 23. d. M. festgesetzt ist, 1 Jahr 8 Monate verbüßt, während ihm 9 Monate der Strafzeit durch königliche Gnade erlassen worden sind. Sein Kollege im Vorstand der Leipziger Bank, Exner, focht das von demselben Gerichtshof über ihn verhängte Urteil von fünf Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrenrechtsverlust mit Erfolg an. Das Reichsgericht kassierte eines Formfehlers wegen das erste Urteil. In erneuter Verhandlung wurde Exner am 10. März 1903 zu 2½ Jahren Gefängnis, 20 000 Mark Geldstrafe, event. noch 1 Jahr Gefängnis, verurteilt. Die zweite Schwurgerichtsverhandlung hatte die Schuldfrage wegen betrügerischen Bankerotts verneint, während in der ersten Schwurgerichtsverhandlung die Bejahung dieser Schuldfrage den Ausschlag über die Höhe der Bestrafung gegeben hatte.

Leipzig. Ein beklagenswerter Unglücksfall ereignete sich auf der Ueberbrückung der Eisenbahn in der Riebeckstraße in L.-Reudnitz. Daselbst wurde das 5jährige Töchterchen des in der Möckauer Straße 8 in L.-Anger-Crottendorf wohnhaften Schriftsetzers Waldenburger von einem Straßenbahnwagen erfaßt und überfahren. Das Kind erlitt schwere Verletzungen. Mittels Krankenwagens erfolgte seine Unterbringung im Krankenhause. — Den Erstickungstod fand am Freitag nachmittag das einjährige Söhnchen eines in der Gundorfer Straße in L.-Lindenau wohnhaften Heizers, während die Mutter kurze Zeit abwesend war. Letztere brachte das Kind zu Bett und steckte, um es vor dem Herausfallen zu schützen, ein Plättbrett vor. Der Kleine geriet nun, wahrscheinlich als er nach seinem Erwachen aus dem Bett klettern wollte, mit dem Halse zwischen das Bett und das Plättbrett. Er konnte sich nicht wieder aus dieser Lage befreien, wodurch er sein Leben einbüßte. Ein gleicher Unglücksfall mit tödlichem Verlaufe ist bekanntlich vor nicht langer Zeit ebenfalls in einem westlichen Vororte vorgekommen.

)(Leipzig, 7. März. In dem Streite zwischen der Ortskrankenkasse und den Aerzten ist mitzuteilen, daß das System der Distriktsärzte und die Errichtung von eigenen ärztlichen Beratungsanstalten (Polykliniken) gesichert ist.

)(Mühlberg (Elbe), 6. März. In den letzten Wochen sind im hiesigen Kreise drei Rittergüter in anderen Besitz übergegangen und zwar die Rittergüter Döllingen, Plessa und Möckenberg; letzteres ist von dem bisherigen Besitzer, Herrn v. Wentzky, an Herrn Erik v. Arnim verkauft worden.

Aus aller Welt.

Berlin: Am 5. d. Mts. abends 11 Uhr 22 Min. bestieg ein bisher der Person nach unbekannter, dem Arbeiterstande angehörender Reisender auf dem Bahnsteig 10 auf dem schlesischen Bahnhofe den in der Ausfahrt nach Warschauerstraße begriffenen Zug trotz wiederholter Warnung. Beim Oeffnen der Abteiltür verlor er das Gleichgewicht, fiel zwischen dem Trittbrett und dem vorletzten Wagen in das vom Zug befahrene Gleise, wurde überfahren und sofort getötet. — Göttingen: Wegen Fahnenflucht hatte sich der aus Chemnitz gebürtige Musketier Horn des in Göttingen garnisonierenden Infanterieregiments vor dem dortigen Kriegsgericht zu verantworten. Horn war in den kalten Dezembertagen von seinem Truppenteil desertiert und wurde später im Walde bei Grone mit erfrorenen Füßen aufgefunden. Man brachte ihn nach dem Garnisonlazarett, wo ihm beide Füße amputiert werden mußten. Nachdem der Unglückliche jetzt aus dem Lazarett entlassen ist, war der erste Gang mit seinen künstlichen Beinen zum Kriegsgericht, das ihn, da er rückfälliger Deserteur war, nach dem Buchstaben des Gesetzes zu vier Monaten Gefängnis verurteilte. — Berlin: Die Bankfirma Brendel u. Co. ist in Verlegenheiten geraten, durch Börsenspekulationen und Veruntreuungen ihres Prokuristen Reinhard, der verschwunden ist. Reinhard, der verheiratet ist, war von Jugend auf bei der Firma angestellt. Im Laufe der Zeit arbeitete er sich aus kleinen Anfängen zum Prokuristen empor und genoß das weiteste Vertrauen der Kundschaft und seines Chefs. Während der fünfundzwanzig Jahre seiner Tätigkeit war er stets fleißig und anscheinend zuverlässig; jetzt ist man hinter seine Manipulationen gekommen. Am Donnerstag kam er nicht in seine Französischestraße 13 belegene Wohnung, und da er auch Freitag weder zu seiner Familie noch zum Geschäft zurückkehrte, schöpfte die Firma Verdacht und ließ die Bücher und die Kasse revidieren. Man entdeckte so große Fehlbeträge — man spricht von über einer Million — daß bis heute eine genaue Feststellung noch nicht möglich war. — Flensburg: Das Schwurgericht verurteilte den früheren Aktuar Oleski wegen Unterschlagung von 25 700 Mark und schwerer Urkundenfälschung zu fünf Jahren Zuchthaus und sechs Jahren Ehrverlust. — Neumünster (Schleswig-Holstein): Sonnabend vormittag explodierte auf dem hiesigen Güterbahnhofe ein zur Bereitung von Fettgasen dienender Gasometer unter lautem Getöse. Der schwere Deckel des Gasometers wurde etwa

300 Meter weit fortgeschleudert und zerstörte dabei ein Bahnwärterhaus und zahlreiche Telegraphenleitungen. — Elberfeld: Der 30jährige Hausdiener Richard Nitsche vom hiesigen Bürgerhospital, aus Teplitz (Böhmen), ist nach Unterschlagung von 50000 Mark flüchtig geworden. — Stuttgart: In der Karlsvorstadt war nachts ein gefährlicher Hausbrand ausgebrochen. Das Feuer hatte bei der Entdeckung schon so weit um sich gegriffen, daß sämtliche Bewohner, 5 Erwachsene und 7 Kinder, durch Schutzleute auf Leitern durch das Fenster gerettet werden mußten. Bei der Rettung fiel eine Frau vom ersten Stockwerk auf das Trottoir und erlitt erhebliche innere Verletzungen. Der Hausbesitzer trug schwere Brandwunden davon, denen er heute erlag. — Neapel: Der Besuv ist wieder in Tätigkeit und wirft große Mengen Lava aus. — Am Freitag morgen wurde Lima, die Hauptstadt von Peru, von einem heftigen Erdbeben heimgesucht. An den Gebäuden wurde großer Schaden angerichtet. Viele Mauren und Balkons sind eingestürzt. Die Standbilder der Stadt wurden gänzlich zertrümmert. Der rechte Turm der Kathedrale erhielt einen Riß. Nicht ein einziges Fenster in der Stadt ist ganz geblieben. Menschenverluste sind jedoch nicht zu beklagen. Die Erschütterung dauerte 50 Sekunden und war die ärgste seit 80 Jahren.

Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 7. März 1904.

)(Plön. Wie das „Plöner Wochenblatt" erfährt, wird die Beisetzung des Grafen Waldersee Donnerstag Mittag gegen 1 Uhr in Waterneverstorf stattfinden, wohin sich der Trauerzug vom Bahnhof Lütjenburg aus begiebt.

u Beuthen. Im Frankenstein'schen Neubau wurden 3 Arbeiter im betäubten Zustande aufgefunden. Die Arbeiter waren durch Kohlengas, welches den Heizräumen entströmte in Lebensgefahr geraten.

: Krakau. Nach hier aus russischen Quellen angelangten Meldungen dauern sowohl in Warschau, als in Lodz und anderen polnischen Städten die Massenverhaftungen fort. Die Behörden Petersburgs sollen einer großen revolutionären Bewegung auf die Spur gekommen sein und die Namen der einzelnen Verschwörer durch Verrat erfahren haben.

)(Prag. Gestern vormittag kam es am Graben, wo eine große Menschenmenge, darunter zahlreiche tschechische Studenten und andere Tschechen promenierten, zwischen deutschen und tschechischen Couleurstudenten zu Zusammenstößen. Die deutschen Couleurstudenten wurden insultiert, einigen wurden die Mützen vom Kopfe gerissen, andere erhielten Stockschläge. Die Erregung der Menge wurde immer größer und die Situation drohender, sodaß in Bereitschaft gehaltenes Militär ausrücken mußte, das den Graben säuberte und die Menge zurückdrängte, die sich schließlich zerstreute. Es wurden 48 Verhaftungen vorgenommen, darunter ein Deutscher unter der Beschuldigung, einen tschechischen Arbeiter blutig geschlagen zu haben.

Montreal, 7. März. (H. T. B.) Die kanadische Regierung hat den deutschen Dampfer „Gauß" für 75000 Dollar gekauft.

)(Petersburg. Die im Auslande verbreiteten Meldungen, wonach in Kischinew eine neue Judenhetze stattgefunden hat, werden als unbegründet bezeichnet.

u. Paris. Die meisten Blätter widmen Waldersee Nachrufe und Anerkennungen seiner Verdienste. Der „Temps" erinnert daran, daß Waldersee im Jahre 1871 als militärischer Bevollmächtigter bei der französischen Regierung seine delikate Mission mit großem Taktgefühl und vielen Schwierigkeiten erledigt, und manche Gefahr zu beseitigen gewußt habe.

)(London. Die hiesigen Morgenblätter gedenken des Feldmarschalls Grafen Waldersee in ausführlichen, seine Verdienste warm hervorhebenden Artikeln. „Daily Telegraph" schreibt: Waldersee ist nicht allein ein bedeutender und wissenschaftlich hervorragender Offizier, sondern auch ein Mann von hohem diplomatischen Geschick gewesen. Wäre er nicht Soldat mit Leib und Seele gewesen, würde er wohl als Diplomat geglänzt haben. Der Feldmarschall war aber mehr, als nur Soldat; er war ein fesselnder Charakter und eine eigenartige Persönlichkeit. „Daily Chronicle" schreibt: In Waldersee ist einer der ausgezeichnetsten Männer Deutschlands dahingegangen. Er war Soldat und Staatsmann zugleich, wie es, wenn auch in größerem Maßstabe, Fürst Bismarck war.

Zum russisch-japanischen Krieg.

):(London, 7. März. Der Korrespondent der „Daily Mail" telegraphiert aus Tschifu von gestern: Ich komme soeben von Tschinampo und Phiönjang zurück, wo große Vorbereitungen für die auszuschiffenden japanischen Truppen getroffen werden. Eine starke Infanterieabteilung ist schon dort. Die Hauptmacht mit dem Generalstabe soll nächste Woche eintreffen. Ich höre, es werde kein Vormarsch unternommen werden bis 100000 Mann in Phiönjang beisammen sind.

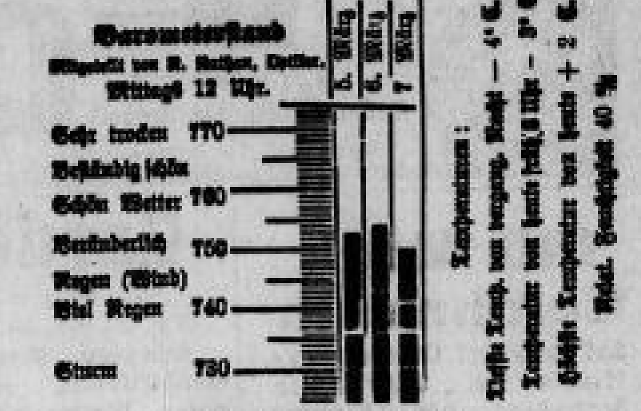
):(London, 7. März. „Daily Chronicle" meldet aus Tokio: Rußland hat China zu verstehen gegeben, daß es keine Truppen über die Linie Kintschau-Tschanjang hinaussenden dürfe. Infolgedessen werden die chinesischen Truppen wahrscheinlich in Jongping Halt machen.

):(London, 7. März. Dem „Standard" wird aus Tientsin von gestern gemeldet: 300 Mann russische Truppen haben die Eisenbahnstation Hsinmintun besetzt und unterwerfen alle Telegramme der Zensur. Da Eisenbahn und Telegraph der chinesischen Regierung gehören und Hsinmintun westlich vom Liaofluß, also auf neutralem Gebiete liegt, ist dieser Vorgang unberechtigt. — Demselben Blatte geht aus Söul die Meldung zu, daß die letzten 22 verwundeten Matrosen vom russischen Kreuzer „Warjak" heute vom Hospital in Chemulpo auf den Dampfer „Hakuaimaru" des japanischen Roten Kreuzes gebracht worden seien, um nach Japan befördert zu werden.

):(Petersburg, 6. März. Der Statthalter Alexejew hat heute aus Mukden folgendes Telegramm an den Kaiser gerichtet: Ich melde Ew. Majestät, daß der Kommandant der Festung Wladiwostok mitteilt, daß heute früh 8 Uhr 50 Min. südlich von der Askold-Insel sieben Schiffe gesichtet und daß diese Schiffe um 9 Uhr 45 Min. als Kriegsschiffe erkannt wurden, die den Kurs auf die Askold-Insel hielten. Um Mittag befand sich das feindliche Geschwader in der Mitte zwischen der Küste und der Askold-Insel, auf die Ussuri-Bucht zufahrend, außer dem Bereich des Feuers der Uferbatterien. Um 1 Uhr 30 Min. eröffnete das feindliche Geschwader das Feuer.

):(London, 7. März. Dem „Reuterschen Bureau" wird aus Jinkau gemeldet, der Umstand, daß aus dem russischen Polizei- und Militärhauptquartier in Niutschwang die Ausrüstungsgegenstände fortgeschafft werden, ferner, daß aus der Eisenbahnstation alles unnötige rollende Material entfernt wird und daß die Russisch-Chinesische Bank ihr Silber wegschickt, scheine darauf hinzudeuten, daß die Russen den Platz zu räumen beabsichtigen. In hier eingetroffenen russischen Privatbriefen heißt es, daß bei dem jüngsten Zusammenstoße auf koreanischem Gebiet zwischen dem Jalu und Pingjang die Russen die Japaner mit überlegenen Streitkräften geschlagen, aber selbst schwere Verluste erlitten hätten.

Wetterwarte.



Wetterprognose.

(Orig.-Mitteilung vom kgl. meteorologischen Institut zu Chemnitz)

Uebersicht der Wetterlage von heute früh:

Prognose für den 8. März. Wetter: Trüb aber trocken. Temperatur: Normal. Windursprung: SO. Barometer: Mittel.

Marktberichte.

Großenhain, *. März. Eier: das Schock Mk. 360 Pf. Butter das Kilo 2,12 Mk. bis 2,20 Mk.

Meißen, 5. März (Marktpreise.) Butter, Kilo Mk. 2,30 bis 2,48, Ferkel Stück Mk. 8—16.

Chemnitz, 5. März. Pro 50 Kilo Weizen, fremde Sorten Mk. 9,— bis 9,50, sächsischer Mk. 8,75 bis 8,95, Roggen, niederländ. sächs. Mk. 6,80 bis 7,05, preußischer Mk. 6,80 bis 7,05, hiesiger Mk. 6,45 bis 6,75, fremder Mk. 7,25 bis 7,50 Braugerste, fremde Mk. 8,— bis 8,50, sächsische Mk. 7,25 bis 7,50, Futtergerste Mk. 6,15 bis 6,25. Hafer, ausländ. Mk. — bis —, inländ. 6,50 Mk. bis 6,60. Erbsen, Koch- Mk. 8,10 bis 9,50. Erbsen, Mahl- u. Futter- Mk. 7,— bis 7,75. Heu, Mk. 3,30 bis 3,80. Stroh, Flegeldrusch Mk. 1,60 bis 2,30, Maschinendrusch Mk. 1,— bis 1,85. Kartoffeln, Mk. 3,10 bis 3,25 Butter pro 1 Kilo Mk. 2,60 bis 2,80.

Dresdner Börsenbericht des Riesaer Tageblattes vom 7. März 1904

Deutsche Fonds.	%	Kurs
Reichsanleihe	3	89,25 G
do.	3½	101,60 B
do. unk. b. 1905	3½	
Preuß. Konsols	3	89,50 G
do.	3½	101,2 G
do. unk. b. 1905	3½	
Sächs. Anleihe 55er	3	95 G
do. 52/68er	3½	[illegible]
Sächs. Rente, große 5, 3, 1000, 500	3	—
do. 300, 200, 100	3	90,25 B
Landrentenbriefe	3½	
3, 1500	3½	—
do. 300	3½	—
Sächs. Landeskult.		
3, 1500	3½	96,80 G
do. 300	3½	97,25 G
do. 1500	4	104,70 G
do. 300	4	—
Leipz.-Dresd.-E.	3½	—
[illegible] 100 Tlr.	3½	—
" 25 Tlr.	4	—
Pfand- und Hypothekenbriefe		
Grundr. u. Hypothek.-Anst. d. St. Dresd.	4	104 G
Leipziger Hyp.-Bank	4	103 B
do.	3½	98,10 G

	%	Kurs
Sächs. Bod.-Cr.-Anst.	4	103,25 bG
do.	3½	99,50 G
[illegible] Pfdbfe.	3	
do.	3½	99,20 b
do.	4	103,70 B
Land. Pfdbrfe.	3	100,75 bG
do.	3½	
Sächs. Erbl.-Pfdbrfe.	3½	99,80 B
do.	3	
Mittelb. Bodenkr. 1905	3½	
do. 1909	4	101,50 G
do. Grundrentenbrfe.	3	87,90 B
Stadt-Anleihen.		
Dresdner v. 1871 u. 75	3½	100,20 G
do. v. 1886	3½	100,20 G
do. " 1900	3½	
Chemnitzer	3½	—
Riesaer	4	103,3) G
do.	3½	—
Zittauer	4	—
Fremde Fonds.		
Oesterr. Silber	4⅕	100,20 G
do. Gold	4	100,60 G
Ungar. Gold	4	
do. Kronenrente	4	97 G
Russisch. consol.	5	[illegible]8 G
do. [illegible]	4	85 G
Türkenlose		—

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen	%	Kurs
Aussig-Tepl. Gold	3½	—
Böhmische Nordbahn	4	—
Oesterreich. Südbahn	3	—
Prag-Duxer Gold	5	—
Obligat. industrieller Ges.		
Lauchhammer	4	—
do.	5	105 B
Deutsche Straßenbahn	4	103 G
Electr.-Betriebs-Ges.	5	103 G
Tramways-Comp.	4	93,75 G
Kette	4	
Speicherei	4½	101,90 G
Felsenkeller-Br.	4	—
Friedr.-Aug.-Hütte	4	—
Bankaktien.	Div.	
Leipziger Cred.-Anst.	8	—
Dresdner Bank	8	144 G
Dresdner Bankverein	5	96,50 G
Sächs. Bank	6	131,50 bG
Sächs. Bodencreditanst.	7	142,75 G
Diverse Industrie-Aktien.		
Bergmann, elek. Akt.	17	—

	Div. %	Z.-T.	Kurs
Lauchhammer	0	Juli	99 G
Eschebach	10	Jan.	193 G
Schubert & Salzer	15	April	229,50 b
Leipz. Elektricitätsw.	6	Jan.	—
Lauchhammer conv.	4	Juli	—
Mechn. Eisfang. Jacobi	4	"	105 G
Seidel & Naum. V.	18	Jan.	260 bG
do. Genußscheine	[illegible]		1025 bG
Sächs. Gußstahl-Akt.	6	Juli	148 B
do. Genußscheine	9	"	180 G
Hartmann Akt.	0	"	—
Schönherr	11	"	190 G
Wanderer Fahrräder	20	Okt.	250 50 B
Dresdner Papierf.	6	Juli	127 B
Penziger Papierf.	10	"	165 G
Sebnitzer Papierf.	0	April	—
Thode'sche Papierf.	0	Juli	—
Bautzner Papierf.	6	Jan.	120 G
Weißenborner Papierf.	5	"	60 B
Culmbacher Rizzi	0	Aug.	
do. B	6	"	27,25 bG
do. Papierfabr.	10	Jan.	
Dresdner Felsenkeller	25	Okt.	655,50 G
do. Genußscheine	[illegible]	"	1835 G
Sächsische Akt.	6	"	—
Waldschlößchen	16	"	173 G

	Div. %	Z.-T.	Kurs
Reichelbräu	10	Juli	177 G
[illegible]	6	Okt.	—
Waldschlößchen	10	"	247 G
[illegible]	0	April	78 G
Siemens Glasfabr.	18	Jan.	—
Dittersdorfer Filz	20	"	305 G
Thiele Akt.	10	"	—
Kahlaer Porz. Akt.	25	"	—
Meißner Ofen	6	"	—
Sächs. Ofen	12	"	—
Cartonnagen Ind.	5	Juli	—
do. Genußscheine	20		485 bG
Plauensche Gard.	6	Sept.	126 G
Vereinigt. engl. [illegible]	8	Jan.	—
do. Hanfschläuch	8½	"	—
Speicherei-Akt.	7½	"	118,25 G
Dresdner Baugel.	8	"	180 B
Deutsche Straßenb.	6½	"	116,50 G
Dresdner Straßenb.	8	"	176,50 G
do. Fuhrwesen	2½	April	—
Kette	0	Jan.	74,10 bG
S. B. Dampfschiff.	0	"	—
Ver. Schiffer	5	"	—
Busch Akt.	0	Okt.	—
Oesterr. Noten			85,20 B
Russ. Noten			

Ans und Verkauf von Staatspapieren, Pfandbriefen, Aktien rc.
Einlösung aller werthabenden Coupons und Dividendenscheine.
Verwaltung offener, Aufbewahrung geschlossener Depots.

Menz, Blochmann & Co.
Filiale Riesa
Bahnhofstr. 2
(früher Creditanstalt).

Annahme von Geldern zur Verzinsung.
Beleihung börsengängiger Wertpapiere.
Safes-Schrank-Einrichtung
vermietbare Schränkchen zu 10 und 20 Mark pro Jahr.

Sorgfältige Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte.

Schlafstelle frei Schloßstr. 24, 2. Et.

Kinderl. Ehepaar sucht p. 1. Juli
Wohnung,
möglichst 1. Etage, 2 St., 2 K., Küche und Zubehör. Bahnnähe mit Garten bevorzugt. Off. m. Preisang. unt. B B A in die Exp. d. Bl. erb.

Schöne mittlere Wohnung mit großer Schloßstube zu vermieten sofort od. spät. zu bez. Kastanienstr. 5a.

Ein junges Mädchen vom Lande sucht Stellung bei einer anständigen Herrschaft. Adresse ist zu erfahren in der Expedition d. Bl.

Ein Mädchen
zur Handarbeit und zum Gästebedienen bei gutem Lohn gesucht.
A. Menl, Strehla.

Gut erhalt. Kinderwagen billig zu verk. Kastanienstr. 5a, Laden.

Günstiges Kaufobjekt. Ein angenommener, moderner
Jagdwagen
ist sehr preiswert zu verkaufen.
Otto Günther & Co., Mülbitz b. Großenhain.

Einfach, noch guterhalt. Kinderwagen preiswert zu verkaufen. Zu erfahren in der Expedition d. Bl.

Einen gebr. Kinderwagen u. einen gebr. Handwagen (tragfähig 6—8 Ztr.) kauft Herm. Weidlich, Bergdorf 20 b bei Herrn Kaufm. Kippert.

Damen-Friseur-Salon W. Müller, Wettinerstraße 30, hält sich den geehrten Damen bestens empfohlen. Moderne Kopffrisuren. Trocknung mittelst der neuesten elektrischen Apparate

Restaurant Wartburg.

Zu unserm Donnerstag, den 10. März stattfindenden

Karpfenschmaus

gestatten wir uns, unsere werten Gäste, Freunde und Gönner nur hierdurch ganz ergebenst einzuladen. — Richard Wolff und Frau.

Unerreicht vortheilhaft ist

Aecht **B**randt- **C**affee

Köstlichster Caffee-Zusatz der Neuzeit

Ueberall zu haben.

MARKE „PFEIL" SCHUTZ-MARKE

100 Mark Belohnung.

Auf der Fahrt Chemnitz-Riesa ist vorgestern Sonnabend bez. Sonntag (27./28. Febr.) ein schwarzes Portemonnaie (Inhalt gegen 100 M. und ein in Seidenpapier gehülltes unersetzliches Andenken) liegen geblieben oder verloren worden und wird der Finder dringend gebeten, solches gegen eine Belohnung von 100 M. in der Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse i. Chemnitz, Am Platz 7, abzugeben.

Herren können schöne Schlafstelle erhalten Parkstraße 24 3. Et.

Jüngere Verkäuferin

für Manufakturwarengeschäft gesucht. Bewerbungen mit Gehaltsanspr. u. Zeugnisabschr. u. **G Ba 10** an die Expedition d. Bl.

Altmärker Milchvieh.

Sonnabend, den 12. März, stellen wir wieder einen Transport bester Mühe, hochtragende Kalben und sprungfähige Bullen in Riesa „Sächsischer Hof" zum Verkauf.

Gebr. Kramer.
Poppitz u. Fichtenberg a. Elbe.

Ein brauchbares, flottes **Pferd**, Fuchs, ein- und zweispännig gefahren, ist preiswert zu verkaufen

Kreina Nr. 5.

Ein Pferd,

unter zweien die Wahl, steht zum Verkauf bei Gutsbes. **Kunlig, Panschwitz**

Eine **Kuh**, worunter das Kalb saugt, ist zu verkaufen in **Göhda Nr. 30.**

2 Läuferschweine
sind zu verkaufen **Geerhausen Nr. 12.**

Eine Ziege,
jung, hochtragend, zu verkaufen.
Nr. 37 in Zeithain.

Pferdedünger!

Einige Fuhren Pferdedünger verkauft **Mauersberger, Gröba.**

Maschinenöle

gut für landwirtschaftl. u. andere Maschinen

Wagenfett

prima Qualität, empfehlen

F. W. Thomas & Sohn.
Telephon 212.

Gardinen

weiß und creme,
Mtr. 30, 45, 50 bis 135 Pf.
Bitzragen, Bitzragenstoffe und **Spachtelkanten** zu allerbilligsten Preisen. **Gardinen-Reste** von 2 bis 6 Mtr. ganz bedeutend zurückgesetzt

Paul Bischel.

Inhaberin des von uns errichteten **Verkaufs-Bureaux** ist die

Riesaer Bank,
Aktiengesellschaft zu Riesa,

wir bitten bei Bedarf in Meterstreifen sich an diese wenden zu wollen.

Hochachtungsvoll
Gustav Hohnstein in Riesa.

Dachsteinwerk und Dampfziegelei Riesa vorm. Feodor Heim G. m. b. H. in Göhlis.

Oswald Hahn in Althirschstein.

Max Schirmer in Zeithain.

Sächsische Dachsteinwerke A.-G. vorm. A. von Petrikowsky in Forberge

Dampfziegelei Strehla a. E., G. m. b. H. in Strehla.

Friedrich Kirsten in Kleinrügeln.

Holzauktion

auf Strehlaer Forstrevier.

Freitag, den 11. d. Mts. von vormittags 11 Uhr an, sollen im Dürrenberg 38 Meterhaufen kiefern Stangen und 102 Meter kiefern Ausforstungsrollen bedingungsweise versteigert werden. Die Zusammenkunft ist am Ausgange der Leckwitz-Pflaumenallee am **Dürrenberg**, wo der Weg nach dem Forsthause abgeht.

Thieme.

Forsthaus Dürrenberg,
am 6. März 1904.

Verkaufe

schottischen Schäferhund (Collie) 1 Jahr alt, schönes Exemplar. Kleiner wachs. **Rassehund** wird ev. in Tausch genommen. Wo? sagt die Exp. d. Bl.*

Juliushaller Sauerbrunnen,

bestes Erfrischungsgetränk,
½ Fl. 12 Pfg., 20 Fl. franco Haus
Max Mehner,
Fernsprecher Nr. 177.

Café Wolf.

Morgen **Dienstag** nachm.
Schlachtfest.
Von abends 6 Uhr an ff. **Wellfleisch**, später frische **Wurst** rc.
Hochachtungsvoll **Carl Wolf.**

Restaurant Bergkeller.
Morgen Dienstag **Schweinschlachten. Rob. Rohn.**

A. Messe

Bankhaus

Riesa, Hauptstrasse
gegründet 1892.

An- und Verkauf von Staatspapieren, Pfandbriefen und Aktien zu kulantesten Bedingungen
Diskontierung von Wechseln
Domizilstelle für Wechsel
Conto-Corrent- und Check-Verkehr:
Aufbewahrung bez. Verwaltung von Wertpapieren
Darlehn auf börsengängige Effekten
Verzinsung von Bareinlagen gegen Depositen-Buch:

bei täglicher Verfügung	2 %	p. a.
bei monatlicher Kündigung	3 %	
bei dreimonatlicher Kündigung	4 %	
bei sechsmonatlicher Kündigung	4½ %	

Unbedingte Geheimhaltung aller vorkommenden Geschäfte.

Landwirtschaftlicher Verein Jahnishausen.
Zu dem **Mittwoch, den 9. März a. c.**, abends 7 Uhr stattfindenden **Vortrage** ladet hierdurch zu zahlreichem Besuche ein **der Vorstand.**

Voranzeige!

Mittwoch, den 16. März cr., abends 8 Uhr, im Saale des Hotels „Wettiner Hof":

Dramatische und Gesangs-Soiree

zum Besten der hiesigen ev. **Gemeindediakonie** unter gefälliger Mitwirkung des **Kirchenchors.**

Maria.

Religiös-historisches Drama (aus der Zeit Nerot) von **Will-Wittenstein.**
Rezitation: **Der Verfasser** und **Frau Will-Wittenstein.**
Leitung der alchristlichen Gesänge: **Herr Kantor Th. Fischer.**

Die **Wanderer**

Motorzweiräder

Modell 1904

zeichnen sich durch größte Vollkommenheit aus. Ihre Vorzüge im Besonderen sind: Gediegene einfache Konstruktion, längster Rahmenbau, stoßfreier, ruhiger Lauf, günstiger Riemenzug und hervorragendste Kraftleistung. Prämiiert bei der Qualitätsfahrt Mailand — Nizza mit der **goldenen Medaille.**

Wanderer-Fahrradwerke vorm. Winkhofer & Jaenicke, A.-G.
Schönau bei Chemnitz.
Vertreter: **Adolf Richter, Riesa.**
Maschinenhandlung. Werkstätten mit Kraftbetrieb. Radfahrbahn.

Auktion.

Mittwoch, den 9. März a. c., von vormittags ½10 Uhr an, kommen im **Hotel Kronprinz** hierselbst wegingshalber nachstehend verzeichnete Gegenstände zur öffentlichen Versteigerung: **1 Schreibsekretär, 3 Kleiderschränke, 1 Bücher- und 1 Wäscheschrank, 3 Sofas, 1 großer Ausziehtisch, 3 Bettstellen mit Matratzen, 1 Eisschrank, 5 Tische, 3 Bettstellen, 1 Nähmaschine,** mehrere Stühle, 1 Kommode, 1 kleiner Küchenschrank, 1 Waschtisch, 3 Wasch- und 1 Backwanne, mehrere Spiegel, 1 Küchenuhr, 2 Waschleinen, 2 Blumenständer, 2 Strohsäcke, 1 Strohmatratze, 1 Plättglocke, mehrere Bilder, verschiedene Küchengeräte, Handwerkszeug und vieles andere mehr.

Riesa. **Hermann Scheibe**, vereideter Auktionator und Taxator.
Bismarckstraße 11c.

Nach Gottes unerforschlichem Rat entschlief heute früh 4 Uhr nach langem Leiden sanft und ruhig unser lieber Sohn und Bruder, der Junggeselle

Robert Edwin Kaiser

im 20. Lebensjahre. Dies zeigen tiefbetrübt an

Zeithain, den 7. März 1904

die tieftrauernden Hinterlassenen.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 10. März, nachmittags 1 Uhr statt.

Was ist Kefyr-Gebäck?

Schellfisch

trifft Dienstag abend frisch ein und empfiehlt

Ernst Kretzschmar. Carolastr. 5

Ia. Schellfisch

Dienstag früh eintreffend, empfiehlt billigst **P. Jähnig** Kastanienstr. 5a.

Gesangverein „Liedertafel",
Morgen **Dienstag Singestunde** im Vereinslokal. Erscheinen aller Sänger, sowie neugemeldeter Herren erwünscht. **Der Vorstand.**

Geflügel- u. Kaninchenzüchter-Verein Riesa und Umg.
Kinbringe sind beim **Vorstand** in Empfang zu nehmen.

Die **Monatsversammlung** findet **Dienstag**, den 15. März statt. **D. V.**

9.3 7 U. L.

Allen die traurige Nachricht, daß gestern mein einziger geliebter Sohn **Alfred** im 5. Lebensjahre gestorben ist.

Die tiefbetrübte Mutter
Frau verw. Bocksleitner.

Die Beerdigung findet Mittwoch ½1 Uhr in Gröba statt.

Todesanzeige.

Heute Nacht 12 Uhr entschlief sanft und ruhig nach langen, schweren, geduldig ertragenen Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwester, Schwägerin und Schwiegertochter,

Frau **Hulda Martha Thiele,**

im Alter von 25 Jahren.

Dies zeigt tiefbetrübt an

der trauernde Gatte
nebst Angehörigen.

Die Beerdigung erfolgt Mittwoch nachmittag ½2 Uhr vom Trauerhause, Neugröba 105 b, aus.

Die heutige Nr. umfaßt 6 Seiten.

Beilage zum „Riesaer Tageblatt“.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Für die Redaction verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

№ 54. Montag, 7. März 1904, abends. 57. Jahrg

Graf Waldersee †.

Hannover, 5 März. Generalfeldmarschall Graf Waldersee ist kurz vor 8 Uhr abends gestorben.

Diese Trauerbotschaft überbrachte uns noch am Sonnabend nachts der Telegraph. Mit Graf Waldersee ist ein genialer Mann, der allgemein als der würdigste Schüler des großen Heerführers von 1866 und 1870/71 bezeichnet wurde, dahingegangen. Fast 72jährig — am 8. April hätte er wieder seinen Geburtstag gefeiert — ist Generalfeldmarschall Graf Waldersee zu Hannover, seiner Lieblingsstadt, dahingeschieden. Graf Waldersee hat erreicht, was Bismarck vergeblich für sich ersehnte, „in den Stiefeln“ zu sterben. Als Generalinspekteur der 3. Armee-Inspektion war er noch aktiver Soldat, als ihn der Tod ereilte, und er war es nicht nur dem Namen nach, sondern er füllte in voller körperlicher Rüstigkeit seinen Platz aus. Und wenn einmal seit seiner Rückkehr aus dem fernen Osten schmerzhafte Gebreste ihn zu überfallen drohten: er schüttelte sie ab und war bald wieder der alte, bis ihn nun doch nach nur wenigen Tagen der Krankheit der Allbezwinger Tod zur großen Armee abberief.

Alfred Graf Waldersee wurde am 8. April 1832 in Potsdam als der Sohn des späteren Generals der Kavallerie und Gouverneurs von Berlin, des Grafen Franz Heinrich Waldersee geboren. 1850 wurde er aus dem Kadettenkorps als Offizier zur Gardeartillerie befördert und war von 1858—1859 Adjutant der 1. Artillerieinspektion; 1862 Hauptmann, findet ihn das Jahr 1865 als Adjutanten des Prinzen Karl von Preußen. Im folgenden Jahre beteiligte er sich als Major im Generalstabe im Großen Hauptquartiere am böhmischen Feldzug, und wird nach diesem dem Generalkommando des 10. Armeekorps in Hannover zugeteilt. In der Oeffentlichkeit wurde er zuerst durch seine Tätigkeit als Militärattachee in Paris 1870 bekannt, wo er jene wertvollen Beobachtungen sammelte, die er in so hervorragender Weise während des Krieges mit Frankreich 1870/71 verwertete. Er trat während des Krieges zuerst in das Große Hauptquartier, wurde 1871 zuerst Chef des Generalstabes der Armee des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin, dann als Stabschef während der Okkupation der französischen Hauptstadt durch die deutschen Truppen dem Gouverneur von Paris zugeteilt. Während der Kampagne verlor er seinen ältesten Bruder Georg, der als Kommandeur des Regiments „Königin Augusta“ bei Le Bourget den Heldentod fand. Von Juni bis September 1871 war er Geschäftsträger der deutschen Regierung bei der französischen Republik. Als Oberst und Kommandeur des 13. Ulanenregiments verblieb er bis 1873, wo er Chef des Generalstabs des 10. Armeekorps wurde. 1876 erfolgte seine Ernennung zum Generalmajor, 1880 die zum General a la Suite. 1882 Generalquartiermeister und Vertreter des Chefs des Generalstabs der Armee, wurde er in kurzen Intervallen Generalleutnant und Generaladjutant des Kaisers. Die kurze Regierungszeit Kaiser Friedrichs sah ihn als General der Kavallerie. Der jetzige Kaiser ernannte Waldersee bald nach der Thronbesteigung zum Chef des Generalstabes als Nachfolger Moltkes und berief ihn in das Herrenhaus und in den Staatsrat. 1891 kommandierender General des 9. Armeekorps, 1895 Generaloberst der Kavallerie, wurde er 1898 Generalinspekteur der 3. Armee-Inspektion und im Mai 1900 Generalfeldmarschall. Fast 70 Jahre alt, fügte er sich dem Wunsche seines Kaisers und unterzog sich den mühsamen Strapazen der Reise nach dem fernen China, wo er, dem getroffenen Uebereinkommen der verbündeten Mächte entsprechend, das Kommando über deren Truppen zur Bekämpfung des Boxer-Aufstandes in der Provinz Petschili vom 27. September 1900 bis 4. Juni 1901 übernahm. Sein tatkräftiges Eingreifen und vor allem seine Geschicklichkeit in der Aufrechterhaltung der freundlichen Beziehungen unter den verbündeten Truppen sind noch in aller Erinnerung. In die Heimat wieder zurückgekehrt, übernahm er wieder die 3. Armeeinspektion.

Der nun Verewigte verschied friedlich und ohne Todeskampf infolge hinzugetretener Herzschwäche. Am Sterbebette befanden sich seine Gemahlin und seine beiden Neffen.

Seine Majestät der Kaiser hat folgendes Beileidstelegramm an die Gräfin Waldersee gerichtet:

Berlin, Schloß. In herzlicher Anteilnahme gedenken Ich und die Kaiserin Ihres jähen Verlustes, denn Wir wissen, was Sie in dem zu Gott Heimgegangenen besessen und verloren. Mit Mir trauert die Armee, die zu ihm aufblickte als zu dem berufenen Führer in ernst kriegerischer Zeit. Ich verliere in ihm einen bewährten alten Freund. Gott tröste und stärke Sie.

Wilhelm R.

Zahlreiche Beileidstelegramme von den Mitgliedern der königlichen Familie, den deutschen Fürsten und ausländischen Herrschern, dem Reichskanzler und vielen Freunden und Verehrern des verewigten Feldmarschalls laufen ein. Mittwoch mittag findet nach einer Trauerfeier im Hause die Ueberführung nach der Bahn statt. Die Beisetzung erfolgt auf dem Gute seines Neffen in Neversdorf (Holstein).

Stimmungsbild aus dem Reichstage.

Eigen-Bericht. nh Berlin, 5. März 1904.

Jena oder Sedan? — diese modernste aller Streit- und Preisfragen bildete auch den Grundton der heutigen Reichstagsverhandlungen, die wiederum eine große Zuhörerzahl, aber nur verhältnismäßig wenige Reichsboten angezogen hatten. Am Sonnabend ist nun eben einmal kein gut besetztes Haus zu erzielen; und obendrein vermuteten die Wissenden mit Recht, daß die zweite Bebelrede doch erst Montag herankäme, daß heute für die Sensationslüsternen ein Tag „zwischen den Schlachten“ sein würde.

Immerhin erwies sich der heutige Wortführer der unentwegten Opposition, der Vorwärts-Redakteur Grabnauer als ein durchaus nicht unwirksamer Redner. Obwohl er die Geduld der spärlich vertretenen Abgeordneten ziemlich zwei Stunden lang auf eine harte Probe stellte, hatte er zu Zeiten doch das Ohr des Hauses, ja, es wird Leute geben, die seine geschickt zugespitzten Bosheiten dem immer etwas wüst anmutenden Draufgängerton des alten Bebel vorziehen. Uebrigens war die Auswahl gerade dieses Redners seitens der Sozialdemokraten zum Militäretat kein Zufall, denn Grabnauer wird von seinen Genossen als „Sachverständiger“ auf diesem Gebiete betrachtet. Ist er doch im Gegensatze zu Bebel, der niemals den bunten Rock getragen hat, nicht nur Soldat gewesen, sondern er hat es s. Zt. sogar bis zum Vizefeldwebel der Reserve gebracht. Sachlich unterschieden sich seine Ausführungen nur wenig von den gestrigen Bebels, so daß sie zu ihrem größten Teile herzlich Aber-

Riesaer Bank, Aktiengesellschaft zu Riesa, Hauptstr. 62

im Hause des Herrn Fabrikbesitzer Zeidler

empfiehlt sich

zum **An- und Verkauf** von **Staatspapieren**, Pfandbriefen, Aktien und sonstigen Wertpapieren,
zur **Einlösung** von zahlbaren Coupons, Dividendenscheinen u. gelosten Stücken,
zur **Verwaltung** von Wertpapieren (Ueberwachung von Auslosungen, Besorgung neuer Zins- bez. Dividendenbogen usw.),
zur **Aufbewahrung** offener und geschlossener Depots,
zur **Vermietung** von Safes-Schränkchen unter eigenem Verschluss der Mieter
zur **Gewährung** von Darlehen,
zur Benutzung ihrer Firma als **Domizilstelle** und zur **Diskontierung** von Wechseln,
zur **Eröffnung** laufender Rechnungen mit und ohne **Check-Verkehr**,

zur **Annahme von Geldern zur Verzinsung** usw. usw.

Eine Heirat.

Roman von Wilma Mittelstaedt.

19] (Nachdruck verboten.)

Der Weihnachtsmorgen versammelte uns am Frühstückstisch. Außer Rechtsanwalt Düring waren alle da. Ich hätte so gerne gewußt, ob er sich beruhigt hatte, allein er erschien nicht

Im Laufe des Morgens kam dann ein kleines Packetchen von Charles an mich, das ich in meinem Zimmer öffnete. Es enthielt außer einem kostbaren Perlenhalsband einen Brief von meinem Verlobten. Es stand nicht viel Inhaltreiches darinnen; er beteuerte mir, wie immer, seine Liebe, drängte zur baldigen Verlobung und freute sich auf unser Wiedersehen.

Das stand so ziemlich in allen seinen Briefen, es war mir nichts Neues mehr und doch hörte ich es immer wieder gerne.

Ich ging dann mit meinen Schwestern und Tonies Bräutigam zur Kirche. Von der Predigt vernahm ich nicht viel, so stürmten die mannigfachen Gedanken auf mich ein.

Nach derselben machten wir noch einen kleinen Spaziergang. Das Brautpaar schritt voraus, Hertha und ich gingen ziemlich schweigend hinterdrein.

Beim Mittagessen war Düring wieder nicht da und ich muß gestehen, daß mich sein Fernbleiben beunruhigte. Doch wagte ich keine Frage nach ihm. Als unser Mahl dann beendet war, nahm ich ein Buch und setzte mich in den Salon.

Einige Zeit hatte ich gelesen, da kam Otto ebenfalls herein und las seine Zeitungen. Lange sprach er kein Wort und seine Gegenwart begann mir peinlich zu werden. Endlich aber ließ er die Zeitung sinken und meinte:

„Ich hätte Dich doch nicht für so thöricht gehalten, Düring abzuweisen; ganz abgesehen davon, daß er Dir sein ganzes Herz entgegenbringt, ist er auch imstande, Dir eine gute Existenz zu bieten. Was bietet Dir dagegen der Engländer? Eine Existenz hat er nicht und sein Herz besitzt Du nicht. Ich halte ihn überhaupt für einen ganz charakterlosen Menschen; er hat es nur auf Dein Vermögen abgesehen.“

„Das ist nicht wahr“, rief ich außer mir, „er weiß garnicht, was ich besitze.“

„So, weißt Du das ja genau? Ich kann Dir versichern, daß es so ist, wie ich sage“, entgegnete Otto. „Es thut mir sehr leid, liebe Emilie, daß Du so hartnäckig auf Deinem thörichten Vorhaben bestehst“, fuhr mein Bruder in sanfterem Ton fort, „Du solltest wissen, wie gut ich es mit Euch allen meine und wie ich stets bestrebt war, Euch den Vater, so gut ich konnte, zu ersetzen. Es schmerzt mich, daß gerade Du, liebe Schwester, so wenig auf meine Worte giebst. Ich habe heute zum letzten Mal mit Dir über diese Angelegenheit gesprochen; es steht Dir frei, zu thun, was Du willst. Ich kann Dir nur meinen Rat geben; denselben zu befolgen, kann ich Dich nicht zwingen. Wenn Du diesmal meinem Rat folgst, wirst Du mir eine Last vom Herzen nehmen und Dir wird es zum Glück gereichen.“

Er streckte mir seine Hand herzlich entgegen, die ich ergriff und drückte, dann ging ich rasch aus dem Zimmer. Die Thränen liefen mir die Wangen herunter.

Otto hatte sehr gütig zu mir gesprochen und ich dachte mehr an seine Worte, als vordem. Ich war ein haltloses Wesen, das bald so, bald so dachte. Ich wollte glücklich werden und nach meinen Ideen leben; um die verwirklichen zu können, schien mir ein freies Leben, wie es mir Charles bieten wollte, das richtige. Weiter hinaus dachte ich nicht. Nun kam Otto und erschütterte mich in meinem Entschluß.

Die Wagschale neigte sich wieder auf Seite Dürings. Ich wußte selbst, daß ich ein unentschlossenes Wesen, das die Veränderung in hohem Grade liebte, ein Wesen ohne Ausdauer und Energie war. Alles Romantische, alles Abenteuerliche zog mich mächtig an.

Mein Geist krankte förmlich darnach, etwas Besonderes zu erleben und in unserem Städtchen floß doch ein Tag wie der andere dahin. Ich wußte nicht, wie gut ich es hatte, sonst würde ich zufrieden gewesen sein.

Als ich Charles kennen lernte, reizte es mich mächtig, die Gelegenheit zu ergreifen, die sich mir bot, die Welt zu sehen.

Ein solches Dasein würde mich befriedigen, von einem Ort zum anderen zu schweifen; so hatte ich es mir lange gewünscht. O, ich hatte noch nicht verstehen gelernt, wieviel ein wohlgeordnetes angenehmes Familienleben wert ist!

So dauerte denn auch die bessere Regung, die nach dem Gespräch mit Otto durch meine Seele zog, nicht lange.

Einige Tage — dann kam ein Brief von Charles, in dem er mir seine Ankunft für den 18. Januar meldete. Alle Bedenken waren verflogen — ich malte mir nun meine Zukunft an der Seite dieses Mannes in den schönsten Farben aus.

Von Stadt zu Stadt, von Land zu Land würden wir schweifen, alles sehen und genießen, was diese schöne Erde bietet und von deren Schönheiten ich noch so wenig kannte!

Nach langen Bitten war es mir endlich gelungen, Mama und meine Geschwister dahin zu bringen, daß sie wenigstens nicht gegen meine Verlobung mit Charles sein wollten und an derselben teilnahmen.

Nur Otto weigerte sich standhaft, derselben beizuwohnen, sowie Charles jemals als Schwager anzuerkennen.

Es that mir weh, sehr weh, aber konnte ich es ändern? Ich glaubte mich im Recht und ihn im Unrecht.

Am Abend vor unserer Verlobung traf Charles ein. Er kam abends von Berlin; ich erwartete ihn in Begleitung Herthas am Bahnhof. Er sah wie immer wie ein Gentleman aus und ich sah stolz zu ihm empor, man konnte ihn für einen Fürsten halten.

(Fortsetzung folgt.)

flüssig waren, doch diente ihm zu einer wirksamen Einleitung natürlich der Freispruch des Prinzen Prosper Arenberg. Mit großer Unruhe wurden seine Deduktionen aufgenommen, daß den Soldaten gegen Mißhandlungen das Recht der Notwehr zustehen müsse und daß bei einem Verfassungsbruch die Gehorsamsverweigerung die selbstverständliche Pflicht des Soldaten sei.

Allen Kritiken und Verkleinerungsversuchen stellte aber Dr. Beumer (nl.) die zuversichtliche Versicherung entgegen: Wir lassen uns die Freude an unserer Armee nicht verekeln! Und ihm stimmten die Redner der Rechten zu. Das Vorkommen betrübender Einzelheiten wollte und konnte niemand in Abrede stellen, aber bei einer so gewaltigen Organisation liege kein Anlaß zur Verallgemeinerung vor. Der Kriegsminister, der sich gestern auf denselben Standpunkt gestellt hatte, schwieg sich heute nicht nur auf die sozialdemokratischen Angriffe aus, sondern erwiderte auch dem freisinnigen Abgeordneten Schrader (Vgg.) und Eickhoff (Vpt.) nicht, die es sich ganz besonders angelegen sein ließen, das Bürgertum sehr energisch gegen die Rolle in Schutz zu nehmen, die ihm Herr v. Einem gestern bei der Katastrophe von Jena zuzuschieben versucht hatte. Wenn diese Redner auch nicht in das Loblied auf das Heer einstimmten, so erklärten sie doch, daß ein Jena zweifellos nicht bevorstehe, und begnügten sich mit der Kritik einzelner Zustände z. B. der Kasinowirtschaft mit ihrer Abschließung der Offiziere vom Bürgertum, der Kadettenerziehung, des steigenden Luxus, der Bevorzugung des Adels, der Zurücksetzung der Juden und der kleinbürgerlichen Elemente usw., wozu noch Abg. Gröber (Z.) die vielfachen Uniformänderungen und die Bevorzugung der Militäranwärter fügte. Auf ein polnisches Klagelied betonte der Kriegsminister die Notwendigkeit der Abwehr der polnischen Agitation, mißbilligte aber andererseits einige vorgebrachte Uebergriffe, z. B. angebliche Verbote an polnische Soldaten, in polnischer Sprache zu beichten oder nach Hause zu schreiben, für den Fall natürlich, daß diese Behauptungen auf Wahrheit beruhen. Der Schluß der Sitzung brachte noch ein amüsantes Rededuell zwischen den Wortführern der Nationalliberalen und der freisinnigen Volkspartei, die beide den Antrag eingebracht haben, den Soldaten freie Urlaubsreise zu gewähren. Sie beschuldigten sich gegenseitig des unlauteren politischen Wettbewerbs. Ja, ja, die Popularität ist eine viel begehrte Pflanze, um deren willen man schon einiges in den Kauf nimmt!

Der Krieg in Ostasien.

Rückzug — das ist jetzt offenbar die Parole der Russen, die noch nicht stark genug sind, den im Vormarsch begriffenen japanischen Truppen entgegenzutreten und darum den Gegner in die Mandschurei zu locken suchen, sowohl um Zeit zu gewinnen und das Eintreffen der Verstärkungen abzuwarten, als auch um die japanischen Streitkräfte möglichst weit von ihren Zufuhrquellen zu entfernen. Auch Niutschwang, der wichtigste Punkt im Golf von Liaotung, wird von den Russen geräumt. Reuters Bureau meldet von dort:

Die russisch-chinesische Bank hat ihre Vorbereitungen, nach Mukden zu gehen, abgeschlossen. Frauen und Kinder bereiten sich auf ein Verlassen des Orts vor, in der Annahme, daß die japanische Flotte, sobald der Fluß in ungefähr 14 Tagen eisfrei wird, zu erwarten ist. Angesichts der Unmöglichkeit, die Küste hier zu verteidigen, bis die Witterung den Bau von Gräben und Befestigungen gestattet, sind die Russen darauf vorbereitet sich auf die Haupteisenbahnlinie zurückzuziehen und sich darauf zu beschränken, im Innern des Landes einen Vorstoß der Japaner durch ein Gefecht aufzuhalten. Es verlautet, daß die Absicht vorliegt, die schwer zu verteidigende Ebene westlich von Taschi-Kiau wenn möglich zu halten wegen der Eisenbahn, die Mukden mit Port Arthur verbindet, und daß die Linie Hai-tschöng-Liaujang die äußerste Grenze des Zurückweichens sein solle. Es scheint indes, daß wegen der exponierten Lage der Eisenbahn an diesem Punkt und des fast sicheren Erscheinens der Japaner, ehe die Witterung das Anlegen von Verteidigungswerken gestattet, die Russen ganz darauf gefaßt sind, daß Port Arthur abgeschnitten und belagert wird.

Inzwischen macht Rußland immer weitere Heeresmassen mobil. Außer den bereits einberufenen Marine-Reservisten aus den Gebieten der Statthalterschaft, des Sibirischen und fünf Kreisen des Kasanschen Militärbezirks werden jetzt auch die Reservisten einiger Kreise der Gouvernements Wjatka, Perm und des ganzen Gouvernements Ufa zum aktiven Dienst einberufen, um in den Häfen des Stillen Ozeans verwendet zu werden.

):(**Wladiwostok**, 6. März. Heute Nachmittag von 1,05 Uhr ab bombardierten 5 japanische Schiffe 55 Minuten lang die Stadt. — Es bestätigt sich, daß der Dampfer der freiwilligen Flotte „Jekaterinoslaw", der am 4. Febr. von hier auslief, von den Japanern noch vor der Kriegserklärung beschlagnahmt worden ist.

):(**Port Arthur**, 6. März. Hier ist alles ruhig. In der vorigen Nacht wütete ein Schneesturm. Allmählich kommen die wirklichen Verluste der Japaner zu Tage. „Schanghai Merkuri" bestätigt die Meldung, daß in der Schlacht bei Tschemulpo der japanische Kreuzer „Takatschiho" vernichtet und der Kreuzer „Asama" stark beschädigt wurde. Bei der ersten Beschießung von Port Arthur sei nach russischer Meldung ein japanisches Schiff langsam gesunken. Das Admiralschiff mußte bugsiert werden. Dem „Ostasiatischen Lloyd" wird aus Tokio gemeldet, daß dem japanischen Kriegsschiff „Schikschima" bei der Beschießung von Port Arthur durch ein russisches Geschoß der Schornstein weggerissen wurde, außerdem wurde die Maschine des Schiffes zerstört.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.

)(**Gouverneur Leutwein** meldet vom 5. d. M., daß Oberst Dürr mit dem Stabe und dem Verstärkungstransport am 4. ds. Mts. in Okahandja eingetroffen ist. Am gleichen Tage hatte Hauptmann Puder mit je einer Kompagnie der Schutztruppe und des Seebataillons südlich von Großbarmen ein Gefecht mit den bereits von Kapitänleutnant Gygas geschlagenen Hereros. Der Feind wurde nach Westen zurückgeworfen und wird, soweit es der Pferdemangel zuläßt, verfolgt. Seine Verluste sind unbekannt. Die diesseitigen Verluste sind: Tot Unteroffizier Zöllner, Reiter Mygitta, (Beide von der Landwehr.), Unteroffizier Saar, Unteroffizier Walczial, Reiter Amst; leichtverwundet Reiter Wegner (rechter Unterarm). Die Leiche des im Gefecht bei Großbarmen vom 19. Februar (siehe Telegramm vom 26. Februar) vermißten Reiters Max Müller vom Eisenbahndetachement ist aufgefunden worden.

Das Missionshaus in Barmen erhielt auf eine telegraphische Anfrage aus **Okahandja** folgende Antwort. Missionar Diehl und sämtliche **Missionarsfamilien sind gerettet**. Vom Missionar Eich in Waterberg und von den Missionaren Kremer und Detering in Gaub, westlich von Grootfontein ist noch nichts bekannt. Die Missionsstationen sind zum Teil geplündert und die Gemeinden zerstreut.

Der Abgeordnete Dr. Ablaß (freis. Vp.) hat im **Reichstage** zum Militäretat den Antrag eingebracht, den Herrn Reichskanzler zu ersuchen, darauf Bedacht zu nehmen, im Wege der Gesetzgebung und Verwaltung durchgreifender als bisher den unter Mißbrauch der dienstlichen Gewalt stattfindenden Soldatenmißhandlungen entgegenzuwirken, wie sie trotz aller dagegen bisher ergriffenen Maßnahmen in großem Umfange wieder mehrfach durch Verhandlungen der Militärgerichte festgestellt worden sind und geeignet erscheinen, ebenso weite Kreise des Volkes zu beunruhigen, wie dem guten Rufe der deutschen Armee Eintrag zu tun.

Die neueste Post aus **Kamerun** hat keine näheren Aufklärungen über die Empörung der Neger am Croßflusse gebracht, der vier Deutsche zum Opfer gefallen sind. Die Strafexpedition, welche am 7. oder 8. Februar in das Aufstandsgebiet abging, ist dem von einer anderen Expedition zurückberufenen Oberst Müller unterstellt worden. Auch die Engländer haben neuerdings in dem benachbarten Süd-Nigeria drei ähnliche, räumlich weit von einander getrennte Aufstände gehabt, welche einigen Offizieren das Leben kosteten. Alle diese Revolten hängen nicht miteinander zusammen, sondern dürften, wie schon gesagt, auf den Umstand zurückzuführen sein, daß die Bevölkerung jener mit Urwald bedeckten Gegenden noch wenig mit Europäern in Berührung gekommen, also auch noch nicht deren Gewohnheiten untertänig gemacht ist.

Laut Veröffentlichung im „Mainzer Tageblatt" hat das Gouvernement in Mainz eine Verfügung erlassen, in der die Soldaten der Garnison unter dem Hinweis, daß in letzter Zeit vielfach bei Schlägereien zwischen **Zivilisten und Militärpersonen**, die von den Zivilisten ohne Grund herbeigeführt wurden, sich die Soldaten takt- und energielos benommen hätten, darauf aufmerksam gemacht wird, daß die Soldaten jedem Konflikte, wenn irgend möglich aus dem Wege gehen sollen, um das gute Einvernehmen mit der Zivilbevölkerung von Mainz aufrecht zu erhalten, daß aber andererseits verlangt wird, von der Waffe so energisch Gebrauch zu machen, daß sich in Zukunft derartige Rowdy-Elemente, um die es sich allein handelt, sich hüten werden, einen Soldaten wieder anzugreifen.

Italien.

Ueber einen neuen klerikalen Bankkrach schreibt man den „Lpz. N. N.": Wieder steht Italien vor der Katastrophe einer großen klerikalen Bankgründung. Unter den Auspizien Leos XIII. war vor neun Jahren in Vicenzo, dem Zentrum des nordostitalienischen Klerikalismus, das streng klerikale Bankhaus der Brüder Ratti gegründet worden, das bald große Einlagen hatte und sogar daraufhin eine Succursale in Mailand eröffnen konnte. Jetzt sind 1½ Millionen Passiven vorhanden, und der Bankinhaber ist ins Ausland geflohen, während sein Bruder, der die Mailänder Succursale leitete, verhaftet ist. Das Bistum Vicenza verliert von seinen deponierten Mitteln 300 000 Lire, das bischöfliche Seminar 200 000 Lire. Zahlreiche Geistliche und Klerikale sind mit bedeutenden Summen geschädigt und eine bekannte Aristokratin, deren Salon in Vicenza das Feldlager der Klerikalen war, soll ihr ganzes Vermögen verloren haben. Man erinnert sich jetzt auch, daß die Bank vor einigen Monaten behauptete, um 26 000 Lire bestohlen worden zu sein, ohne daß es gelang, die Täter zu finden. Man hält diesen Diebstahl heute für Schwindel und hat wohl recht.

Frankreich.

Großes Aufsehen erregt in Paris eine Mitteilung des „Journal des Debats", welche auf die Möglichkeit einer Begegnung Kaiser Wilhelms mit dem Präsidenten Loubet auf der bevorstehenden Seefahrt des Kaisers, vielleicht in Neapel, hinweist. Das Blatt bespricht die Sache sehr freundlich und erwartete davon, falls die Begegnung wirklich stattfindet, eine Förderung des Weltfriedens. Das „Journal des Debats" ist eines der wenigen ernst zu nehmenden Pariser Blätter. Gleichwohl hat die Nachricht kaum mehr Wert als den eines Versuchsballons. Das schließt aber nicht aus, daß wir sie als ein erfreuliches Symptom eines möglicherweise sich vollziehenden Umschwunges der Stimmung Frankreichs gegen Deutschland aufrichtig begrüßen können.

Rußland.

Angesichts der fortgesetzten Ausstreuungen von polnischer Seite, daß die innere Lage Rußlands zu Bedenken Anlaß gebe und daß es in mehreren westlichen und südlichen Gouvernements schon zu Unruhen gekommen sei, dürften sehr bald scharfe Maßnahmen gegen die Polen zu gewärtigen sein. Es ist bereits angedeutet, daß die Rekruteneinziehung unter der polnischen Bevölkerung mit der größten Strenge durchgeführt werden soll und daß sämtliche polnische Rekruten den östlichen Regimentern einzureihen sind.

Schweden und Norwegen.

Aus Stockholm, 28. Februar, wird gemeldet: Beide Kammern des Reichstags verhandelten vorgestern über einen Antrag, das Recht des Königs, den Adel zu verleihen, aufzuheben. Vom Gesetzausschuß war der Antrag empfohlen worden, und selbst in der Ersten Kammer erhoben sich etliche Stimmen zu seinen Gunsten. So hielt Herr v. Möller die Erblichkeit des Adels für vernunftwidrig, weil der Adel persönlich sei und durch bürgerliche Verdienste erworben werden müsse. Es gebe tatsächlich Nachkommen berühmter Männer, die sich besser als andere dünkten, obgleich sie nichts besonders Verdienstliches ausgerichtet hätten. Im ganzen sei der Adel eine veraltete Einrichtung. Indessen lehnte die Erste Kammer den Vorschlag mit 90 gegen 19 Stimmen ab, so daß er gefallen ist, trotzdem er in der Zweiten Kammer angenommen wurde. Gleichzeitig war der Antrag eingebracht worden, die adeligen Privilegien aufzuheben. Er wurde aber von beiden Kammern abgelehnt.

Auswärtiges junges Mädchen sucht
Pension,
möglichst mit Familienanschluß. Offert. unter T R in die Expedition d. Bl.

Beamter
sucht **Wohnung** im Preise bis 450 Mark. Offerten unter N F in die Expedition d. Bl. erbeten.

Eine halbe 1. Etage
(Sonnenseite), per sofort oder später preiswert zu vermieten
Neu-Weida Nr. 71. Emil Röder.

Wohnung,
1. Etage, bestehend aus 4 heizbaren Zimmern mit ausreichenden Nebenräumen (gr. Balkon am Schlafzimmer), Bleich- und Trockenplatz am Hause, ist sofort oder später zu vermieten.
Näheres bei
Emil Gaschütz, Canitzstr. 19.

Eine schöne kleine
Parterre-Wohnung
ist bald zu vermieten
Hotel Reichshof, Zeithain.

Oberstube
mit oder ohne [illegible] 1. April zu vermieten
Glaubitz 22g. E. Schliebe.

Eine Parterre-Wohnung,
1 Stube, 2 Schlafstuben, Küche, Keller u. Holzstall ist für 130 Mk sof. od. später zu vermieten. **Gröba,**
Strehlaerstr. 46C bezw. Höhle.

In meinem Hausgrundstück in Gröba ist die 1. Etage im ganzen oder geteilt billig zu vermieten. Näh. bei **Hermann Kühne** in **Riesa** und in **Gröba**, Bahnhofstraße No. 2 Tr.

Ein Kind wird sofort oder auch später in gute Pflege genommen. Zu erfahren in der Expedition d. Bl.

Schöne Schlafst. frei Wettinerstr. 39 II

2 Schlafstellen frei Elbstraße 6 b.

3000 Mark
auf sichere Hypothek zu leihen gesucht. Offerten erbeten unter **F M 54** in die Expedition d. Bl.

Größeres **Schulmädchen** wird für die Nachmittagsstunden zu einem Kinde gesucht. Zu melden
Hauptstraße 48, 1. Et.

Ein ehrliches, fleißiges **Mädchen** wird zum 1. April gesucht
Kastanienstraße 54. part.

Ein ehrliches, fleißiges **Hausmädchen** zum 1. April sucht
[illegible], Wettinerstr. 27.

Ein ordentliches, junges
Hausmädchen
wird zum 15. März gesucht. Näheres
Strehlaerstraße Nr. 4.

Hausmädchen mit und ohne Kochkenntnissen finden gute Stellung durch Frau **Uhlig, [illegible],**
[illegible] 1 b, 2. Et.

Ein ordentliches, fleißiges
Dienstmädchen
wird bei gutem Lohn zum baldigen Antritt gesucht.
Arthur Döring, Konditor.

Gesucht
für 1. April ein flinkes, sauberes **Mädchen**, welches Ostern die Schule verläßt, als **Aufwartung** für den Nachmittag. Zu erfragen i. d. Exp. d. Bl.

Ein an Ordnung gewöhntes
Mädchen,
das Ostern die Schule verläßt, wird zur **Aufwartung** gesucht. Näheres
Wettinerstraße 19, 1. Et.

Lehrling
für ein hiesiges größeres **Geschäft** zu Ostern gesucht. Offerten unter
R S 100 Postamt II.

Ein Sohn achtbarer Eltern, mit guter Schulbildung findet in meinem **Komptoir** zu Ostern Stellung als
Lehrling.
Felix Thomas vorm.
Georg Friedrich & Comp.
Riesa a. Elbe, Friedrich-Auguststr. 6, I.

Prima [illegible]
Braunkohlen
([illegible])
offeriert in allen Sortierungen bill. ab Schiff in Riesa **Oscar Hantzsch.**